

Teil 5.6: An morgen denken

5.6.14 E-Scooter: Da rollt was auf uns zu

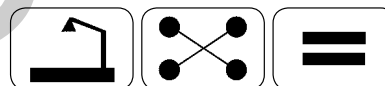
Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich einen Überblick über Fahrzeuge auf unseren Wegen, Straßen und Schienen, die wir persönlich nutzen, verschaffen und deren Vor- und Nachteile diskutieren (Umweltbelastung, Kosten, Nutzung bei Wind und Wetter, Unfallrisiken, Spaß, eigene Gesundheit und Fitness, Lärm, Luft ...),
- ◆ Kenntnisse über E-Scooter erlangen und mögliche Vorzüge dieses neuen Fahrzeugs im Vergleich zu anderen vermuten/benennen/erwägen,
- ◆ anhand von Aussagen Vor- und Nachteile von E-Scootern herausarbeiten und die Nutzung dieser im Straßenverkehr kritisch reflektieren,
- ◆ sich über Unfallgefahren durch E-Scooter bewusst werden und Vorschläge für Maßnahmen zur Prävention machen,
- ◆ anhand von Thesen die Mobilität der Zukunft diskutieren und Vorschläge und Visionen entwickeln, wie eine Verkehrspolitik aussehen könnte, in der alle Verkehrsteilnehmer gleichwertiger geachtet werden, sich umweltfreundlicher verhalten und sich sicherer fühlen können und
- ◆ dazu ermuntert und ermutigt werden, als Verkehrsteilnehmer rücksichtsvoll, achtsam, umweltfreundlich ... zu handeln.

Didaktisch-methodischer Ablauf**1. Stunde: Fahrzeuge auf unseren Wegen, Straßen und Schienen**

Als Einstieg in die Einheit bietet es sich an, zunächst Fahrzeuge zu sammeln, die auf unseren Wegen, Straßen und Schienen fahren und die für die persönliche Nutzung sind. Die Antworten der Schüler werden an der Tafel gesammelt und bei Bedarf geklärt, wie die Fahrzeuge aussehen, funktionieren usw. Auf diesem Überblick basierend diskutieren die Schüler in Partner- oder Gruppenarbeit die Vor- und Nachteile der Fahrzeuge (Aufgabe 2 von M1a). Anhand der Aufgaben zur Wahl sind sie aufgefordert, ihre persönlichen Erfahrungen und Wünsche in Bezug auf Fahrzeuge als auch Verkehr in der Stadt auf verschiedene Weisen auszudrücken (Tagebucheintrag, Collage oder Film). Das Quiz kann zur Differenzierung in dieser oder späteren Stunden eingesetzt werden.

Inhalte und Materialien (M)Lösungen zu M1b:*Fahrzeugquiz:*

- a) U-Bahn; b) S-Bahn; c) Bus; d) Auto; e) Bahn;
f) Straßenbahn; g) Fahrrad; h) Motorrad; i) Roller;
j) E-Bike; k) Segway; l) E-Scooter

Seit dem 13. Juni 2019 dürfen E-Scooter auf unseren Straßen fahren, vorausgesetzt, sie haben eine ABE (Allgemeine Betriebserlaubnis). E-Scooter gehören zu den Elektrokleinstfahrzeugen und unterliegen der Straßenverkehrsordnung. Zum Begriff: Statt „E-Scooter“ kann man auch „elektrischer Tretroller“ sagen; Scooter kommt vom englischen „to scoot“ (abhauen). Verwendet wird „Scooter“ für verschiedene Fortbewegungsmittel, z. B. Autoscooter, Aquascooter u. a.

→ **Arbeitsblätter 5.6.14/M1a und b***

Teil 5.6: An morgen denken

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Wünsche, Sorgen usw., die sie als Verkehrsteilnehmer haben.</p> | <p>Zu den Leihfirmen gehören z. B. „Lime“, „Bird“, „Tier Mobility“ oder „Wind“. Diese beschäftigen „Teams“, die abends die gemieteten Roller einsammeln und wieder aufladen.</p> <p>→ Arbeitsblätter 5.6.14/M3a bis c**</p> |
| <p>Exkurs: Unfallgefahren durch E-Scooter</p> <p>Je nach Schwerpunkten dieser Einheit ist zu entscheiden, ob genauere Details zu Unfallgefahren durch E-Scooter thematisiert werden sollen. Wenn ja, bietet sich der Text von M4a und die Aufgabe 1 von M4b an. Durch Aufgabe 2 wird der Blick auf Prävention gelenkt. Interessant ist hier, dass mit möglichen Änderungen unserer derzeitigen E-Scooter-Regelungen (Stand: August 2019) gerechnet werden kann (Helmpflicht? Parkzonen? Verbot für „sensible Zonen“? Verpflichtende Einführung vor erster Fahrt? ...)</p> | <p>  </p> <p><u>Lösungen zu M4b:</u></p> <p>Aufgabe 1: a) falsch. In vielen anderen Ländern gab es schon E-Scooter, bevor sie im Juni 2019 zugelassen wurden (z. B. USA*, Frankreich, Israel, Spanien) b) falsch. Nicht Radfahrer, sondern die E-Scooter-Fahrer selbst c) richtig d) richtig e) steht nicht im Text, stimmt aber f) falsch. Unerfahrenheit der Fahrer und Technik des E-Rollers selbst werden vermutet. *In Manhattan sind E-Scooter verboten.</p> <p>→ Text 5.6.14/M4a* → Arbeitsblatt 5.6.14/M4b*</p> |
| <p>6. Stunde: Mobilität in der Zukunft</p> <p>Zum Abschluss der Einheit wird der Blick – wie beim Beginn – wieder zum Verkehr bzw. zur Mobilität gelenkt, wobei der E-Scooter als neues Fahrzeug nun mehr miteinbezogen werden kann. In Gruppen diskutieren die Schüler die Aussagen von M5 (vier Aussagen können nach und nach weitergereicht werden). Die Schüler stimmen zu, widersprechen oder greifen auf und erweitern – sie nehmen Stellung. Mit der Aufgabe 3 von M5 findet die Einheit einen „runden“ Abschluss: <i>Wie kann eine umweltfreundlichere, sicherere und alle Verkehrsteilnehmer gleichwertig achtende Verkehrspolitik aussehen?</i> Die Schüler malen, schreiben, entwerfen, gestalten dazu ihre Vorstellungen.</p> | <p>  </p> <p><u>Lösungen zu M5:</u></p> <p>In den Aussagen werden verschiedene Einstellungen deutlich: a) Das Auto ist unverzichtbar, andere Verkehrsmittel wie Rad oder E-Scooter haben Spaß- oder Freizeitwert, sind aber keine ernsthaften Alternativen. b) Gefordert wird eine Neuverteilung von Verkehrsflächen zugunsten einer nachhaltigeren, sichereren und gerechteren - sprich modernen – Verkehrspolitik. c) Klimaziele müssen erreicht werden – Taten statt Worte – die „Alten“ entscheiden, doch es ist die Zukunft der „Jungen“. d) Bewusster Kompromiss: wann immer es geht, umweltfreundliche Fahrzeuge nutzen; Auto und Flugzeug in Maßen.</p> <p>→ Texte 5.6.14/M5*/**</p> |

Teil 5.6: An morgen denken

Fahrzeuge auf unseren Wegen, Straßen und Schienen

Es gibt sehr viele Fahrzeuge auf unseren Wegen, Straßen und Schienen. Manche sind für die öffentliche, andere für die private Nutzung. Einige transportieren Güter, andere Personen oder sogar beides. Auch gibt es so genannte Nutzfahrzeuge, dazu gehören z. B. Lastwagen. Von besonderem Interesse sind nun Fahrzeuge, die Menschen nutzen: auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Spaß, um etwas zu transportieren, um zu reisen, um weitere Strecken zurückzulegen und vieles mehr. Welche kennt ihr?



Arbeitsaufträge:

1. Notiert Fahrzeuge, die nun von Interesse sind.
2. Tauscht euch zu folgenden Fragen aus:
 - Welche Vorteile bietet dieses Fahrzeug (im Vergleich zu anderen)?
 - Welche Kosten sind damit verbunden?
 - Welche Nachteile sind damit verbunden (im Vergleich zu anderen)?
 - Belastet es die Umwelt direkt oder indirekt?
 - Ist die Nutzung gut für die eigene Gesundheit?
 - Worauf muss man achten, damit das Unfallrisiko klein bleibt?
 - Was kann für den Fahrer/Nutzer stressig sein?
 - Was kann für den Fahrer/Nutzer angenehm sein?
 - ...



Aufgaben zur Wahl:

1. Welche Fahrzeuge nutzt du? Schreibe einen Tagebucheintrag und berichte, welche du wann nutzt und wie du dich dabei fühlst.
2. Welches Fahrzeug würdest du gern mal nutzen? Was interessiert dich daran? Gestalte eine Collage mit Stichwörtern und Bildern.
3. Wie erlebst du den Verkehr in der Stadt? Was nervt, ängstigt oder stört dich? Was gefällt dir, bietet Vorteile und macht sogar Spaß? Geh durch die Stadt und mach ein Video, indem du filmst und sprichst.

Teil 5.6: An morgen denken

Fahrzeugquiz

1. Hier sind die Buchstaben von Fahrzeugen durcheinandergeraten. Welche Fahrzeuge verbergen sich hinter diesen Wörtern? Notiert.

a) N A U B – H: _____

b) N A S B – H: _____

c) S U B: _____

d) O T A U: _____

e) N A H B: _____

f) N A S S E N S T R A H B: _____

g) H A R D R A F: _____

h) D O R A T O R M: _____

i) L O L R E R: _____

j) E – K I B E: _____

k) G A S W E Y: _____

l) E – T O C R O S E: _____

2. Ergänzt das Quiz durch weitere Fahrzeuge, deren Namen ihr genauso durcheinander notiert.

m) _____

n) _____

o) _____

p) _____

q) _____

Teil 5.6: An morgen denken

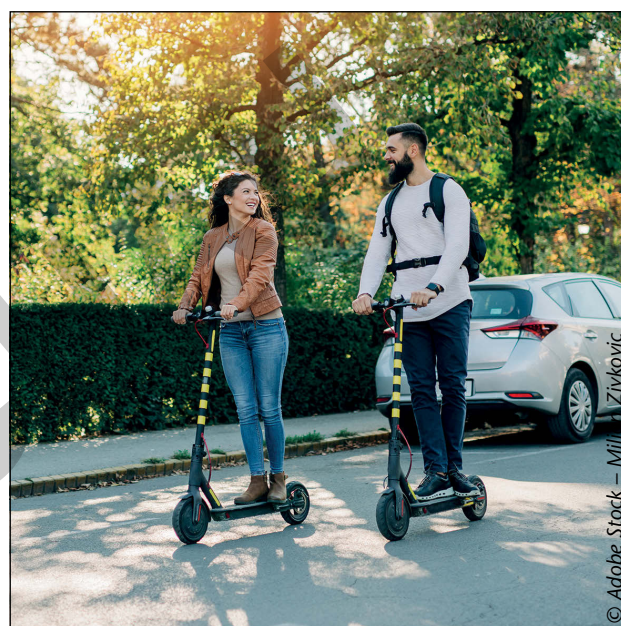
11. _____
Auf E-Scootern darf nur eine Person fahren.

12. _____
Für E-Scooter-Fahrer gelten dieselben Alkoholgrenzwerte wie für Autofahrer: Wer mit 0,5 bis 1,9 Promille fährt und keine alkoholbedingte Auffälligkeit zeigt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und erhält ein Bußgeldbescheid: das sind etwa 500 Euro, ein Monat Fahrverbot und zwei Punkte. Eine Straftat liegt vor, wenn der Fahrer auch schon bei geringen Promillewerten Ausfallerscheinungen zeigt. Für Fahrer unter 21 Jahren und Führerscheinneulinge (Probezeit) gilt eine Promillegrenze von 0,0 auf dem E-Scooter.

Denkanstöße für alle:

- Was gefällt euch, überrascht oder freut euch?
- Was stimmt euch skeptisch, nachdenklich oder ärgerlich?
- Für wen können E-Scooter besonders praktisch sein? Denkt daran, welche Vorteile die Nutzung im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln mit sich bringen kann.
- Welche Probleme/Risiken können durch die Nutzung von E-Scootern entstehen?

13. _____
Bei folgenden Tatbeständen muss ein E-Scooter-Fahrer mit folgenden Bußgeldern rechnen: Bei Rot über die Ampel: zwischen 60 und 180 Euro; Fahren auf dem Gehweg: 15–30 Euro; Fahren auf der Autobahn: 20 Euro; Fahren ohne Versicherungskennzeichen: 40 Euro; Fahren ohne Betriebserlaubnis: 70 Euro.

**Stichwörter**

- | | | |
|----------------------------|-------------------------|----------------------|
| a) Anzahl der Fahrer | b) Transport | c) Verkehrswege |
| d) Alter und Fahrerlaubnis | e) Ausleihen | f) Kaufen |
| g) Bußgelder | h) Versicherung | i) Alkoholgrenzwerte |
| j) Antrieb/Technik | k) Akkuleistung/Strecke | l) Kopfschutz |
| m) Geschwindigkeit | | |

Teil 5.6: An morgen denken**Exkurs: Unfallgefahren durch E-Scooter****E-Scooter: Das macht die neuen Roller so gefährlich****Wie gefährlich ist der Spaß auf den elektrischen Tretrollern?**

In Deutschland mischen E-Scooter erst seit kurzem im Verkehr mit. Andere Länder waren schneller und haben bereits mehr Erfahrung mit den Rollern – aber nicht immer gute. Ein Beispiel dafür ist Austin (USA). In der Hauptstadt von Texas (rund 1,5 Mio. Einwohner) sind die Roller inzwischen zum Problem geworden. Deshalb hat man hier Zahlen gesammelt, die ein klares Bild zeichnen:

- Es gab 192 Verletzte bei Unfällen mit E-Scootern, 190 der Unfallopfer waren die jeweiligen Fahrer.
- Und das in weniger als drei Monaten (5. September bis 30. November) Ende 2018.
- Demnach gab es täglich mehr als zwei Verletzte.
- Nur einer der Rollerfahrer trug einen Helm. Eine Helmpflicht gibt es in Austin nicht. Jedes zweite Unfallopfer zog sich eine Kopfverletzung zu. Bei einem Prozent der Opfer gab es anhaltende Organschäden.
- Die Zahl der Verletzten liegt wohl noch deutlich höher, nämlich bei 271. Nicht alle dieser Unfallopfer konnten aber sicher einem Rollerunfall zugeordnet werden.

Aus Wien meldet die „Wirtschaftswoche“ 7 Verletzte, 12 Anzeigen und 13 Abmahnungen von Oktober 2018 bis März 2019 – also in der kalten Jahreszeit und vor dem großen Boom. Konkrete Zahlen kann aber keine andere Stadt nennen, bislang jedenfalls. Denn die Unfälle mit E-Rollern werden in keiner Statistik gesondert gezählt. Dazu ist das Phänomen noch zu jung.

Was macht E-Scooter so gefährlich?

Sehr viele Unfälle auf dem E-Roller geschehen bereits während der ersten Fahrt. Das zeigen die Daten aus Austin. Anfänger unterschätzen beispielsweise die Geschwindigkeit und verlieren die Kontrolle über den Scooter. Das mag daran liegen, dass den Fahrern die nötige Übung fehlt. Aber auch die Konstruktion der Roller hat ihre Tücken. Das fängt an bei der Position des Fahrers: aufrecht auf kurzem Board, zum Festhalten nur ein schmaler Lenker an einer dünnen Stange. Wer abbiegen will, kann andere kaum warnen – denn der Roller lässt sich nicht einhändig fahren. Außerdem ist nicht zu erkennen, wann der Fahrer bremst oder beschleunigt. In dichtem Verkehr kann es dadurch sehr schnell zu Unfällen kommen. Gefährlich ist dabei nicht nur die Wucht des Aufpralls mit bis zu 20 km/h (schneller dürfen die Roller in Deutschland nicht sein), sondern auch die folgende Landung. Mediziner rechnen deshalb damit, dass die Zahl der Verletzungen – etwa Schädel-Hirn-Traumata, Brüche und andere Verletzungen an Händen und Armen – steigen wird. (...)

(Text aus: <https://www.t-online.de>; Stand: 28.6.2019)